

Major

Helmut Kalbitz

geb. 07.01.1912 Harburg-Wilhelmsburg

gest. 30.08.1944 Rumänien

Kommandeur der Heeres-Pionier-Brigade 127

RK 23.08.1941 Oberleutnant

366. EL 07.01.1944 Hauptmann



Heer

Auszeichnungen

EK II am 10.10.1939

EK I am 10.06.1940

Allgemeines-Sturmabzeichen in Silber

Verwundetenabzeichen in Silber

Dienstauszeichnung IV.Klasse 1939

Ostmedaille am 28.08.1942

Beförderungen

1935 Fahnenjunker

1939 Leutnant

1940 Oberleutnant

1942 Hauptmann

1944 Major

Helmut Kalbitz trat 1935 in das Pionier-Bataillon 12 ein, 1937 wurde er zum Pionier-Bataillon 30 versetzt und dort am 1. Juni 1939 zum Leutnant befördert. Mit dem Pi.Btl. 30 nahm er am Polen- und am Frankreichfeldzug teil. Am 1. Oktober 1940 wurde er Chef der 1. / Pionier-Bataillon 125. Für mehrfach bewiesene persönliche Tapferkeit wurde er am 23. August 1941 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet, er hatte eine wichtige Brücke über den Ssod im Handstreich erobert. Im August 1943 war Kommandeur des Pionier-Bataillons 31. Für die Leistungen seines Bataillons während der Abwehrkämpfe im Raum Orel und beim Rückzug auf den Ssosh wurde ihm am 7. Jänner 1944 das Eichenlaub verliehen. Bei den Kämpfen war er verwundet worden, im Lazarett wurde er am 1. März 1944 zum Major befördert und anschließend Kommandeur der Heeres-Pionier-Brigade 127. Seit dem 23. August 1944 gilt er in Südrußland als vermißt, er wurde vom Amtsgericht Donaueschingen mit Wirkung vom 31. Dezember 1945 für tot erklärt.